

ANTHROPOZÄN - EUROPOZÄN - EIN NEUES ERDZEITALTER?

Das Projektthema „Anthropozän“ suggeriert vielleicht die Annahme, das Anthropozän sei ein Fach, dessen fachwissenschaftliche Inhalte zu lernen und fachdidaktisch aufbereitet zu lehren sind. Als (noch nicht fixierte) Bezeichnung eines Erdzeitalters wäre das Anthropozän Thema der Geologie bzw. der Erdsystemwissenschaften - die es in der Schule allenfalls als fragmentiertes Teilwissen in MINT-Fächern gibt. Als „kulturelles Konzept“ - schließlich geht es um den Menschen („anthropos“) als „geologischen Faktor“ und die nachhaltigen Spuren, die er im Erdsystem hinterlässt - wäre das Anthropozän in der Kulturellen Bildung zu verorten. Aber diese ist kein Schulfach; sie ist vielmehr den künstlerisch-ästhetisch-kreativen (also vermeintlich entbehrlichen) Gegenständen wie Bildnerische- und Musikerziehung, Technisches und Textiles Werken zuzuordnen bzw. unverbindlichen Übungen wie Darstellendes Spiel, bildnerisches und musikalisches Gestalten und mit etwas Glück und Verstand auch dem Deutsch-, Geschichts- und Religions- bzw. Ethikunterricht mit ihren jeweiligen Narrativen.

Das Anthropozän aber, so EVA HORN, Kulturwissenschaftlerin und Begründerin des Vienna Anthropocene Network, ist „eine Gegenwartsdiagnose“ und „eine ethische Herausforderung“: »Es geht darum, unser Verhältnis zur Welt neu zu denken.« Dies betrifft insbesondere das Verhältnis von Natur und Kultur - denn die massiven Eingriffe des Menschen in das Erdsystem und das Erreichen von Kippunkten machen dieses Neudenken und ein entsprechendes Handeln notwendig. Das Anthropozän als „Brückenkonzept und Querschnittsaufgabe“ fordert daher Natur- ebenso wie Kultur- und Geisteswissenschaften dazu heraus, in einen bislang ungewohnten Dialog zu treten. „Anthropozän-Wissenschaften zu betreiben“, betont REINHOLD LEINFELDER, Geologe und Mitglied der Anthropocene Working Group, „bedeutet also insbesondere die umfassende Verschränkung von Natur-, Kultur-, Gesellschafts- und Geisteswissenschaften, um gemeinsam die Interaktion zwischen belebter und unbelebter sowie zwischen natürlicher, kulturell-technischer und sozialer Umwelt zu erforschen.“

Aber wie kann interdisziplinär generiertes Wissen in sektorale Bildungssysteme Eingang finden? GERALD BAST plädiert dafür, dass die „Veränderungen der Bildungssysteme und der Bildungsrealität [...] in ihrer Radikalität der Radikalität der gesellschaftlichen, klimatischen und technologischen Veränderungen entsprechen“ müssten.

Die Wechselwirkung von Mensch und Natur hat durch die erkennbaren Folgen etwa von Klimawandel und Artensterben eine Aktualität gewonnen, die für hoch-/schulische Bildung von zentraler Bedeutung ist. Dabei ist das Anthropozän „nicht als Konkurrenz, sondern als verbindende, integrative Ergänzung zu existierenden Fächern“ zu sehen. Es gilt also, das Anthropozän als Denkrahmen für Bildungsprozesse zu nutzen, die ein transformatives Potenzial entfalten können.

Dieser Aufgabe hat sich das Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich „Das Anthropozän lernen und lehren“ gestellt, gefördert von der Abteilung Wissenschaft und Forschung der Niederösterreichischen Landesregierung. Leitend für die Projektpartner sind dabei die Fragen:

- Wie kann die Mensch-Natur-Beziehung zukunftsorientiert neu gestaltet werden?
- Welche aktiven Lernprozesse können dafür notwendiges Wissen generieren und zu Zukunftsverantwortlichkeit und Gestaltungskompetenz befähigen?

Im Lernraum Hoch-/Schule, so die Prämisse, bietet die fächerübergreifende und fächerverbindende Auseinandersetzung mit der Mensch-Natur-Beziehung im Kontext der Dimensionen Zeit und Raum die Möglichkeit, das Anthropozän als Reflexionsbegriff im Sinne transformativer Bildung zu nutzen. Denn transformatives Lernen sieht „erfolgreiche Lernprozesse dann, wenn sich die grundlegenden Muster, die dem menschlichen Wahrnehmen und Interpretieren zugrunde liegen, verändern“.

Aus: CARMEN SIPPL, ERWIN RAUSCHER, MARTIN SCHEUCH:
„Das Anthropozän lernen und lehren“, Studienverlag, Innsbruck 2020

(Auszug mit freundlicher Genehmigung des Verlags)

ANTHROPOCENE - EUROPOCENE - A NEW EARTH AGE?

The project theme "Anthropocene" might suggest the assumption that the Anthropocene is a subject whose scientific contents are to be learned and taught in a didactically prepared way. As a (not yet fixed) designation of an earth age, the Anthropocene would be the subject of geology or earth system sciences - which exist in schools at best as fragmented partial knowledge in STEM subjects. As a "cultural concept" - after all, it is about humans ("anthropos") as a "geological factor" and the lasting traces they leave behind in the Earth system - the Anthropocene should be located in cultural education. But this is not a school subject; it is rather to be assigned to artistic-aesthetic-creative (i.e. supposedly dispensable) subjects such as art and music education, technical and textile handicrafts, or to non-binding exercises such as performing, visual and musical design and, with a little luck and sense, also to native language teaching, history and religion or ethics lessons with their respective narratives.

However, according to EVA HORN, cultural scientist and founder of the Vienna Anthropocene Network, the Anthropocene is "a diagnosis of the present" and "an ethical challenge": "It is about rethinking our relationship to the world". This concerns in particular the relationship between nature and culture - because the massive human interventions in the Earth system and the reaching of tipping points make this rethinking and corresponding action necessary. The Anthropocene as a "bridge concept and cross-sectional task" therefore challenges the natural sciences as well as the cultural sciences and the humanities to enter into a so far unfamiliar dialogue. "Doing Anthropocene science," emphasises REINHOLD LEINFELDER, geologist and member of the Anthropocene Working Group, "thus means in particular the comprehensive integration of natural, cultural, social and human sciences in order to explore together the interaction between animate and inanimate as well as between natural, cultural-technical and social environments."

But how can interdisciplinarily generated knowledge find its way into sectoral education systems? GERALD BAST argues that the "changes in educational systems and educational reality [...] must correspond in their radicality to the radicality of social, climatic and technological changes".

The interaction between humans and nature has gained a relevance through the recognisable consequences of climate change and species extinction, for example, which is of central importance for high school/school education. In this context, the Anthropocene should be seen "not as competition, but as a connecting, integrative complement to existing subjects". It is therefore necessary to use the Anthropocene as a framework of thought for educational processes that can develop a transformative potential.

This is the task of the research and development project of the University College of Teacher Education of Lower Austria "Learning and Teaching the Anthropocene", funded by the Science and Research Department of the Lower Austrian Government. Guiding questions for the project partners are:

- How can the human-nature relationship be redesigned in a future-oriented way?
- What active learning processes can generate the necessary knowledge and enable people to take responsibility for the future and develop creative competence?

In the learning space of higher education/school, the premise is that the interdisciplinary and interdisciplinarily examination of the human-nature relationship in the context of the dimensions of time and space offers the possibility of using the Anthropocene as a concept for reflection in the sense of transformative education. For transformative learning sees "successful learning processes when the fundamental patterns underlying human perception and interpretation change".

From: CARMEN SIPPL, ERWIN RAUSCHER, MARTIN SCHEUCH:

"Learning and teaching the Anthropocene", Studienverlag, Innsbruck 2020.

(Excerpt with kind permission of the publisher)